

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

Der Anzeigen-Preis... (Detailed rates for advertising)

Druckerei... (Printer information)

Bezugs-Preis... (Subscription rates)

Nr. 264.

Montag 23. September 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- * Die Meldung vom 21. September, daß das Kommando des Majors Elliot...
* Der Königsberger Dom ist gestern in Gegenwart des Kaisers feierlich eingeweiht worden.
* Im Befinden des Großherzogs von Baden ist eine leichte Besserung eingetreten...
* Der kommandierende General des XIX. (2. S.) Armeekorps, Graf Sigismund von Edelsheim...
* Der russische Konsul in Lübeck ist wegen Verleumdung des Senats abgesetzt.
* 'Mik Mos' bezeichnet das Gerücht von einer schweren Schlappe, welche die französischen Truppen in Marokko erlitten haben sollen.
* Die Lage in Persien hat sich in den letzten Tagen in bedrohlicher Weise verschlimmert.
* Der Kronprinz von Japan wird im Oktober Korea bereisen.
* Fortuna hat an die Wächter die Einladung gerichtet, sich auf dem am 23. April 1908 in Lissabon abzunehmenden Internationalen Telegraphen-Kongress vertreten zu lassen.
* Der Große Preis von Leipzig (25.000 M.) gewann 'Duchesse' von Weisberg 'Actino'.

Das Frauenstimmrecht.

Am 21.-26. September tagt in Mannheim und Frankfurt a. M. der Deutsche Verband für Frauenstimmrecht. Nach vorwiegend haben wäre in Deutschland eine solche Tagung eine Ungeheuerlichkeit gewesen, von der nur Spötter Notiz genommen hätten...

ist der der Hausfrau und Mutter', zumal unter diesen 6 Millionen berufstätiger Frauen circa 2 Millionen Ehefrauen resp. Witwen sich befinden. Eine Frau aber, die imstande ist, für sich und oft auch für ihre Familie zu sorgen, die selbständig Geschäfte führt, ihr Vermögen verwaltet, ihre Kinder erzieht, die ihre Pflicht als Staatsbürgerin erfüllt...

Die Semstwo in Rußland.

Unter den Reformen des neuen Rußlands, die nicht einen außerordentlichen Charakter tragen, steht die Reform der Semstwo als der wichtigste Vorstoß an erster Stelle. Wenn man die politischen Parteien des Landes, rechts und links, der Reform ihre Ideen und Grundzüge auseinandersetzen möchte und im heißen Vernehmen die gegenseitige Anerkennung ihrer Ansichten erlangen wollte, so kommt das eben daher, daß nicht lediglich ideale Gesichtspunkte in Frage stehen...

Semstwopräsidenten und Abgeordnete, welche, wie Schipow in Moskau, nicht bloß in Rußland, sondern auch in der Türkei und in anderen Ländern die meisten Dienste um die Aufklärung der Lage des Bauernstandes erworben haben, ihrer Ämter entsetzt, einzeln in die Verbannung geschickt. Das letzte Bestreben der liberalen Kreise Rußlands geht dahin, die administrative Selbständigkeit der Semtwos, wie sie bis zu den achtziger Jahren bestand, wiederherzustellen und der Willkür der Landesherren ein Ende zu machen...

Deutsches Reich.

Dem Großherzog von Baden. Über den Verlauf der Krankheit am Sonnabend wird berichtet, daß seit Mittag mehr Bessung eingetreten ist. Der Patient ist unempfindlich gegen seine Leiden geworden. Die behandelnden Ärzte Hofrat Ehrlich, der Leibarzt des Fürsten, und Regierungsrat Kleinert, der Heidelberger Minister, müssen sich darauf beschränken, stärkende Mittel zu geben. Aber die Heilungsaussicht läßt zu wünschen übrig, und die Heilung ist sehr langsam. Bald darauf, bald abwärts steigt das Fieber. Seit gestern ist das Fieber wieder auf einen hohen Grad gestiegen. Gegen Abend fand eine Abnahme in der Schloßkapelle statt, wo sich mit der Großherzogin das großherzogliche Paar eingefunden hatte...

Verkauf... (Vertical text on the left margin)

Neues aus aller Welt.

Der Prozeß der Hochschulpierlerin Kallina gegen Geheimrat Dr. ...

Der Leberleber Sr. Erzlebens. Auf einem Bahnhofspostamt in ...

Neue Schachschüler. Aus London schreibt man uns: Fortschritt ...

Ein Thron zu verkaufen! Der Regentkönig Yorbbi, der über das ...

Der Lebensabend der Madame Humbert. Seit langem ist's wieder ...

800 000 A im Bag verfallen. Das Geheimnis einer Bleichschachtel ...

näheren 800 000 A in Banknoten enthält. Die Schachtel wurde von ...

Der galante Rauscher. Das Recht auf Liebe wurde dieser Tage ...

Von der Blonden zur Bräutlerin. Ein amerikanischer Neger ...

Neue Schachschüler. Aus London schreibt man uns: Fortschritt ...

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Der Kaiser in Königsberg. 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) ...

Der Großherzog von Baden (S. Deutsches Reich.) ...

für den Großherzog eingelegt. — Aus Mainz wird gemeldet: Der ...

Epilog zur russischen Revolution. Der Generalgouverneur ...

Der König von Siam. (Eigene Drahtmeldung.) Der König ...

Tragede. (Eigene Drahtmeldung.) Die Tragede über doppelte ...

Marokkanisches Zwischenspiel. (S. Ausland.) ...

Paris, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) Ein heute ...

Tanger, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Eingeborenen ...

Paris, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Retin“ ...

Das ägyptische Problem. (Eigene Drahtmeldung.) Die arabische ...

Peterburg, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die ...

Ottawa, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) In Beantwortung ...

Tokio, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) Es liegt zwar ...

Der Räuber der Kronjuwelen. (Eigene Drahtmeldung.) Wie ...

München, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) Bei ...

Prinzessa Yolanda. (Eigene Drahtmeldung.) Die ...

Internationaler Kongreß für Oculistik und Dermologie. ...

Wien, 22. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der ...

Die vorliegende Nummer umfaßt 16 Seiten.

Heute und folgende Tage werden ausserordentlich billig verkauft

Zurückgesetzte Stickereien

ebenso ein Extra-Posten sehr billige
 Teppiche, Kissen, Schuhe, Tuch-, Atlas-, Plüsch- u. Stoff-Stickereien,
 angefangene und aufgezeichnete Leinensachen, sowie garnierte und ungarnierte Korb-, Holz- u. Lederwaren,
 ferner ein Posten

aussergewöhnlich billige Schürzen, Wollwaren, Korsetts etc.

Otto Freyberg,

Petersstrasse 14.



Die bekannten
RÖSTKÄFFEES
 zu 100, 120, 140, 160, 180, 200 Pfg.
 das Pfund
 aus der Groß-Kaffee-Rösterei von
Richard Poetzsch
 Hoflieferant
 = LEIPZIG =
 werden überall bevorzugt.

Die Röstung erfolgt in mustergültiger Anlage!
 Die Gleichmässigkeit der Lieferung wird hochgeschätzt!
 Die besondere Preiswürdigkeit liegt in den Qualitäten!

Dresdner Anzeiger

Amtsblatt der Königlichen Städtischen Behörden

Reichhaltige Tageszeitung

Wirksames Insertionsorgan

Probe-Abonnement auf kurze Zeit kostenfrei
 Bezugspreis Mk. 1.20 monatlich

Schumanns Elektrizitätswerk

Com.-Ges., Maschinenfabrik
 Gegr. 1885. Leipzig-Plagwitz. Teleph.-No. 2363 5430.



Wir fabricieren:
Dynamos und Elektromotoren
 für Gleich- und Drehstrom
 von 1/2 bis 1000 P. S., bewährter Konstruktion und Ausführung,
Elektrische Licht- und Kraftanlagen
 jeder Art und Grösse.
 Projekte und Kostenanschläge gratis.
 Ingenieurbesuch bitten zu verlangen.

Karl Tänzer & Co.,

Leipzig, 1 Petersstrasse 1, direkt am Markt.

Solide Bezugsquelle für alle Art Leinen- und Baumwollwaren, Tischzeuge.
 Fertige Wäsche. — Betten. — Vollständige Wäsche-Ausstattungen.

Kohlen, Koke und Brikets

empfehlen billigst in vorzüglichsten Sorten

C. Hoffmann-Ebeling & Co.

Leipzig, Emilienstrasse 21. Fernsprecher 3069.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig.

Gegründet 1856.

Aktienkapital: 90 Millionen Mark. Reservefonds: ca. 38 Millionen Mark.
 Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Centrale: Brühl 75/77 — Goethestrasse 9. Abtheilung Becker & Co.: Hainstrasse 2.
 Telegramm-Adresse: „Creditanstalt“ Fernsprecher: 216, 290, 428, 570, 729, 73. Telegramm-Adresse: „Beckerco“ Fernsprecher: 823.

Wechselstuben und Depositenkassen:

(Fernsprecher No. 290 u. 570.)

Leipzig, Weststrasse 41 (Westplatz) Leipzig-Lindemann, Carl Helne-Strasse 54
 Leipzig, Windmühlenstr. 21 (Ecke Kurprinzstr.) Leipzig-Lindemann, Markt 13
 Leipzig, Zeltzer Strasse 54 Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstr. 78-75
 Leipzig-Gohlis, Aenus. Hallische Str. 61 Leipzig-Reudnitz, Dresdener Strasse 25

Zweig: in Dresden, Altenburg, Annaberg, Bautzen, Bernburg, Chemnitz, Freiberg, Gera, Glauchau, anstalten (Greiz, Grimma, Leopoldshall, Limbach, Markranstädt, Oschatz, Pirna, Schmölln u. Zittau).

An- und Verkauf, sowie Beilegung von büro-gängigen Effekten. Einlösung von Coupons, Dividenden-Scheinen und gelosten Effekten.
 Kontokorrent-, Scheck- und Depositenverkehr. Umwechslung ausländischer Noten und Geldsorten. Annahme und Verwaltung von Diskontierung von Wechseln. Wertpapieren in offenen Depots.
 Ausstellung von Schecks, Wechseln und Kredit-briefen auf alle bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes. Aufbewahrung geschlossener Depots, Verwaltung von Effekten ohne deren Hinterlegung.

Vermietung von Schrankkammern (Safes), auch für kürzere Zeit (Reisedauer etc.) in den
Stahlkammern,
 Brühl 75/77, Goethestrasse 9 und Hainstrasse 2.

Sur beiden Jahress. empf.:

1. **Maitrank** 1/2 Liter 75.-
 2. **Limbeer-Limon.** 1/2 Liter 75.-
 3. **Sitronen-Limon.** 1/2 Liter 75.-

Herren: Sur Ob- u. Reisezeit:

J. H. Merkel's
Pyrogastrikon
 arom. Magenbitter ohne Zucker als d. beste Magenbeschwerden, Kolik, Choleraanfällen und Aufstossen
 in Folge Genuß v. junger Gemüse, Obst, alt. Bier
 Nicht leicht löslich. Halb wie nebenstehend
 1/2 Liter 1.50, 1 Liter 3.00, 1/4 Liter 1.00

J. H. Merkel, Leipzig, gegr. 1829, Fruchtfaßfabrik u. Vignettfabrik, Burgstr. 22, 24. Fernsprecher: 9053. 30. 0112

Nordstrasse 21, 1. Etage

Handschuhe.

Glace für Damen, Herren und Kinder, das Paar für 100, 125, 155, 150, 175 u/m.

Ziegenleder-, Stepper-, Juchten-, Waschleder- u. Militär-Handschuhe, Sommerhandschuhe, mit u. ohne Finger, in großer Auswahl sehr billig.
 Halb- u. Strassenhandschuhe in Glace, Leder, Zwirn in allen Größen äußerst billig.

Damen Gürtel und Taschentücher in großer Auswahl.
 Reparaturen u. Handschuhwäshe werden schnellstens ausgeführt.

Wieder Thomasmassage 3, 1



Weck's Apparate

Sind die vollkommensten der Gegenwart und betreffen sich zum Einlösen von CO₂, Gemüse, allen Fleischsorten und Rindfleisch am zuverlässigsten.

Großen Vorrat in allen Größenheiten hält stets die Verkaufsstelle

Telefon 5175. **F. Otto Müller, Leipzig, Adnigsplatz 2.**

ratung vorauszugehen, von Kirchhullehrer Werner geleitete geistliche...

J. Vrienshage, 22. September. (Halle.) Die Anzeichen der vier...

h. Quaschnabel, 22. September. (Ein unglaublich frecher Dieb-...

g. Klingenthal, 22. September. (Verlangerte Ferien. — Aus-...

Wiederh. I. Q., 22. September. (Vauschverhandlungen. — Erhöhung...

J. Grün, 22. September. (Frau Fortuna.) Besonders aufgewallt...

Aus Sachsens Umgebung.

4. Altenburg, 22. September. (Ernennung. — Verurteil-...

Mw. Weisfeld, 22. September. (Schuhindustrie. — Dampf-...

* Kenzsch, a. Crin, 21. September. (Groschener.) Heute morgen...

Eine Reise nach der Sonne und dem Mars.

Herr Albus hielt im Kristallpalast seinen letzten Vortrag. Die...

Doch wir wollen jetzt Herrn Albus folgen, der uns zur Sonne führt.

Herr Albus nennt unsere Sonne die Großmutter, die große Mutter,

Wir durchfliegen mit dem Atmosphärischen Albus den großen Welt-

erflichen Sterne nicht bekannt? Nur ganz oberflächlich ließ er sich...

VIII. Internationale Tuberkulosekongress.

Im der heutigen Vormittags-Sitzung sprach Hofrat Professor von...

Er behandelte zunächst die Frage, ob alle Fälle von Tuberkulose...

Dr. jur. Freund, Direktor der Landesversicherungsanstalt in...

Was dürfen Volksheimstätten kosten? Professor Dr. v. Panowitz...

Prof. Dr. v. Panowitz (Charlottenburg) eröffnete das ein-

Kunstkalendar.

- Opernhaus. 7. Ubr. Montag: Der Zigeunerbaron. 8. Ubr. Montag:...

Angerle.

„Mina schenke“ und „H. Schenke“. Der heutige Anzeiger des...

Die Angelegenheit des Leipziger Vortageskongresses am 20. d. M.

Die 2. Sommerreise in den Sommerkurorten des Zentralverbandes...

Die Angelegenheit des Leipziger Vortageskongresses am 20. d. M.

Die Angelegenheit des Leipziger Vortageskongresses am 20. d. M.

Die Angelegenheit des Leipziger Vortageskongresses am 20. d. M.

Die Angelegenheit des Leipziger Vortageskongresses am 20. d. M.

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Table with columns for Zeit der Beobachtung, Barom., Therm., etc.

Knorr's Bahn-Maccaroni advertisement with logo and text.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung und Verwertung

Benedictine Liqueur advertisement with bottle image.

Assmannshäuser Quelle advertisement.

Kufek advertisement for Brechdurchfall, Diarrhöe, etc.

Kirchliche Nachrichten advertisement.

Sport.

Leipziger Herbstrennen (2. Tag).

Man kam bei dem mit einem neuen Wagen.

Unter „Leipziger Reuterei“ hat sich in diesem Jahre für sein Fortbestehen einen glänzenden Platz mit St. Petrus abgesichert...

Die genannten Resultate der einzelnen Rennen sind die nachstehenden: I. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter...

II. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

III. Große Preis von Leipzig. Garantierter Preis 25.000 A. davon 18.000 A dem Ersten...

IV. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

V. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

VI. Große Leipziger Jagdrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

VII. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

III. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

IV. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

V. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

VI. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

VII. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

VIII. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

IX. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

X. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

XI. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

XII. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

XIII. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

XIV. Preispreis-Flachrennen. Preispreis dem folgenden Reiter und dem zweiten Pferde...

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

In 18 Min. 25 Sek. der Konterbucht, Gier und John Rebell. — Der Hauptpreis gewann Redala vor Lehner und Krummer.

Radspport.

DR. Eine Anordnung für Fahrer und Motorfahrzeuge...

DR. Der Bezirk Leipzig des Deutschen Radfahrer-Bundes...

DR. Der Bezirk Leipzig des Deutschen Radfahrer-Bundes...

DR. Der Bezirk Leipzig des Deutschen Radfahrer-Bundes...

DR. Der Bezirk Leipzig des Deutschen Radfahrer-Bundes...

DR. Der Bezirk Leipzig des Deutschen Radfahrer-Bundes...

DR. Der Bezirk Leipzig des Deutschen Radfahrer-Bundes...

DR. Der Bezirk Leipzig des Deutschen Radfahrer-Bundes...

Fußballspport.

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

DR. Sportplatz Leipzig. Das gestern nachmittag bei gütlichem Wetter...

Eislaufen.

DR. Seppelins Verbandsfahrten. Groß Seppelins beginnt am Sonntag...

DR. Seppelins Verbandsfahrten. Groß Seppelins beginnt am Sonntag...

DR. Seppelins Verbandsfahrten. Groß Seppelins beginnt am Sonntag...

Das Manöver des XIX. (2. S. Z.) Armeekorps vom 20. zum 21. September.

Der Kommandeur der roten 40. Division... Der Kommandeur der roten 40. Division... Der Kommandeur der roten 40. Division...

Die blaue 24. Division... Die blaue 24. Division... Die blaue 24. Division...

Die 24. Division... Die 24. Division... Die 24. Division...

Son begleitet und war nach dem Abbiegen... Son begleitet und war nach dem Abbiegen...

Als sich die Kavallerie... Als sich die Kavallerie... Als sich die Kavallerie...

Der Kommandeur der 24. Division... Der Kommandeur der 24. Division... Der Kommandeur der 24. Division...

In diesem Augenblicke... In diesem Augenblicke... In diesem Augenblicke...

Vergnügungen.

Reiseveranstalter... Reiseveranstalter... Reiseveranstalter...

Witterungsbericht vom Broden den 20. September.

Die wenig veränderte... Die wenig veränderte... Die wenig veränderte...

Familien-Nachrichten.

Gente früh verchied... Herr Jakob Landsberg... Gente früh verchied...

Statt besonderer Anzeige!... Un erwartet wurde heute früh... verw. Frau Josephine Irmier...

Am Sonnabend... Frau Martha Gelschlagel geb. Calov... Am Sonnabend...

Dankagung!... Nicht möglich ist es mir... Dankagung!

Die Trauerfeier für Frau Helly Herrmann... findet nicht Mittwoch in Lindhardt, sondern Donnerstag früh...

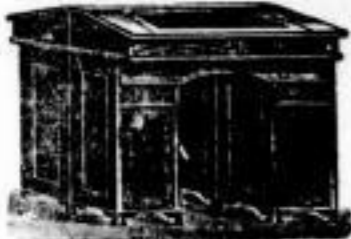
Nachrichten von auswärts: Verlobt... Vermählt... Geboren... Gestorben... Nachrichten von auswärts...

Beerdigungs-Anstalt... Beerdigungs-Anstalt... Beerdigungs-Anstalt...

Beerdigungs-Anstalt... Beerdigungs-Anstalt... Beerdigungs-Anstalt...

Beerdigungs-Anstalt... Beerdigungs-Anstalt... Beerdigungs-Anstalt...

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.



W. Hertlein Contor-Möbelfabrik, 19 Gottschiedstraße 19.

Bestand große Auswahl von Garten-, Balkon- u. Veranda-Möbeln

Zeltbänke, Zelte, Gartenschirme, Wilhelm Hertlein, 19 Gottschiedstr. 19.

C. W. Helmerdig, Leipzig, Glöcknerstr. 7.

älteste Möbeltransportgesellschaft Leipzigs empfiehlt sich zu Umzügen

Böttger & Co. Chemnitz Sa. u. Aussig a. E. Schornsteinbau

Erstlings-Wäsche, Gröndchen von 1/2 an, Jähren, gewirkt, 25 ct, 27 ct, weiß 1,25 A

Damentuche, extrafine Qualität, mit Seidenglanz

Grosse Badewannen, neuere Form, Hart u. solid, à 22 A

Kohlen Einführer Brikets Anthracit Koks. Handlung mit Weinstuben Herm. Ertmann, Mozartstrasse 1

Wein-Handlung mit Weinstuben Herm. Ertmann, Mozartstrasse 1

Sächs. Broncewarenfabrik Action-Gesellschaft, Augustusplatz 2, Beleuchtungskörper für Gas und Elektrizität

Louis Weiser Nachf., für Kochgeschirre in Email, Aluminium, Eisen, Email- u. Porzellanschilder aller Art

Weine, Camos-Ausbruch I, best. Medizinalwein, à 1/2, Fl. 100 A

J. H. Ross, Weinhandlung, Windmühlenstrasse 26, Ecke Härtelstr., Köstritzer Schwarzbier

Cognac, mild, rein, „ärgst. verfeinert“, off. Rohm, Posthofstr. 1

Reinhold Ackermann, Weinhandlung, Katharinenstr. 2, a. Markt, 1904er Bordeaux-Weine

Mosel- und Saar-Kabinettweine, 1904er Originalfüllung

Verkäufe, Zinshaus im Osten! Wegen Abreise verk. m. an Hauptverkehrsstr. d. l. von d. H. H. H. H.

Im Südviertel, bestes Grundstück mit gr. Kiefern- und Parkbäumen

Nabe Grühl Abdrucks-grundstück zu verkauf. Fläche 428 qm

Die schönste Möbelausstellung in mittleren Preislagen finden Sie bei Emil Mielke

Möbel

Vollständige Wohnungs-Einrichtung für nur 1194 Mark. Salon: 1 Salon-Bettsofa, Grundbesitz 90.-

Möbel-Hallen

Carl Max Raschig, Battenberg, Tauchaer Str. 32

Möbel- Ausstattungen, Polsterwaren, moderner Schlafzimmer, Küchen.

R. Simon, Thomastorg 15

Ottomanen

mit 6 Stuhl, Anklage und hochentw. 1 Stuhl

Geldsch., Kontor- u. Laden

Einzelne, alle Sorten, alle Größen, alle Farben

Krankenfahrräder

verfälscht und leichteste, emp. 25 Th. Grotowahl

Gas- Total-Ausverkauf

Einzelne, alle Sorten, alle Größen, alle Farben

Motorwagen

Original-Dies-Deutz, 9 PS, 4spiger, bester, billig zu verkaufen

Tiermarkt

Al. Schönhündchen, Verkauf ein nettes Bäckchen

Einzelne, alle Sorten, alle Größen, alle Farben

Einzelne, alle Sorten, alle Größen, alle Farben

Einzelne, alle Sorten, alle Größen, alle Farben

Gesuch eines Kompagnons

für ein nachweislich sehr rentables Brunnenbau- u. Tiefbohr-Geschäft. Ich benötige für mein ganz bedeutendes und altrenommiertes

Alfred Jesch, Immobilienmakler, Leipz.-Reudnitz

Rathausstrasse 23, Fernspr. 3716, beschäftigt sich zur Beschaffung und Ausleihung von Hypotheken-Kapitalien

Nur ich zahle für bessere, getragene Herrenkleider

Uniformen, ganze Kostüme allerhöchste Preise. Georg Schmerel, Poststraße

Geld- u. Hypotheken-Verkehr

Staniel, Wein- u. Champagner, Markt 14, Fernspr. 3716

Kapitalisten

Robert Dünkel, Kapitalisten, Markt 14, Fernspr. 3716

Prima-Hypotheken

15,000—25,000 Mark, für sofortige Auszahlung

35,000 M.

13,000 Mk., für sofortige Auszahlung

Kaufgesuche

Robert Dünkel, Kaufgesuche, Markt 14, Fernspr. 3716

Nur ich zahle für bessere, getragene Herrenkleider

Uniformen, ganze Kostüme allerhöchste Preise

J. Lippmann

14, I. Kleine Fleischergasse 14, I. Gebirge Karte, komme sofort

Herrenzimmer

in Höhe, gekauft, jedoch sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht

Villen

in Leipzig und Vororte habe ich erstklassige Villen, die jede gewünschte Anordnung leisten können

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

Musestunden.

Otterbräu.

Münchener Roman von Carl Conte Scapicelli.

301
Als sie wieder vorbeipatrouillierte, sah sie ihn im Hofe stehen.
Jetzt mußte er sie bemerkt haben, denn er kam auf sie zu.
„Ja, Krückerlein Liniel!“ sagte er fest tonlos.
„Ich hab' Sie nicht sprechen wollen!“ sagte sie wie entschuldigend.
„Liniel, armes Liniel!“ sagte er und hängte sich in ihren Arm.
„Jetzt wollen wir einmal vernünftig miteinander reden!“
„Ja, vernünftig, das können Sie immer sein?“
„Aber Liniel, sollte ich unvernünftig sein, das darf doch nicht mehr zu mir! Also hören Sie, Ihr Vater wird Ihnen schon gesagt haben, daß ich, daß ich — Ihrer nicht wert bin! Nicht feilisch, Liniel, denn feilisch sind wir ja einander wert, da wir uns beide lieben!“
„Ja, lieben!“ jauchzte es in ihr.
Und dann fuhr er fort: „Ich bin Ihrer nicht wert, Liniel, weil Sie ein reiches Mädel sind und ich ein armer Mensch, mit dessen Weib ich schlecht lebe!“
„Deswegen?“ entfuhr es ihr.
„Ja, deswegen, nur deswegen. Ihr Herr Vater meint, ich wollte nur sein Geld! Leben Sie, und diesen Vorwurf darf ich als Mann von Ehre nicht auf mir sitzen lassen!“
Sie war einen Augenblick sprachlos. Also deswegen, deswegen, weil sie reich und er arm war. Deswegen allein. Aber das wäre doch kein triftiger Grund, der Vater, der war schon so und sprach oft so! Er ließ ihre Gründe nicht gelten.
„Liniel, ich darf's jetzt nicht tun, jetzt nicht. Vielleicht kommt die Zeit, wo ich wieder darf!“
„Ach, Mathieu, ich kann's ja jetzt kann mehr ertragen. Diese Cruden, diese Ungewißheit, dieses Warten! Nimm mich so, nimm mich!“
Sie hatte, ohne daß sie es wollte, auf einmal „du“ zu ihm gesagt.
„Ich einmal sprechen sie zusammen wie ein erklärtes Liebespaar. Edele, zurückhaltend waren sie gegeneinander gewesen, da er sie zu seinem Weibe hatte machen wollen, und jetzt, da er ihre Hand hatte aufgeschlagen müssen, da sprachen sie wie erklärte Geliebte, da fiel aller Schein. — Offen und ehrlich sagten sie es sich, daß sie sich liebten, offen und ehrlich führten sie wie Braut und Bräutigam.
„Aber da sagte sich Mathieu auf einmal am Kopf. Was ist er? Statt toll zu bleiben, war er feurig geworden, statt ihr zu erklären, daß alles ein Ende haben müsse, machte er den Anfang mit allen möglichen Bittlichkeiten.
„Nemad kam: „Der Herr Vater wünscht Sie zu sprechen.“
„Es ist gut, ich komme gleich!“
Dann nahm er sich zusammen, so unter dem Eindruck seiner Kräfte und Kräfte wurde durfte sie nicht von ihm gehen, sonst war er unendlich gegen sich, gegen ihren Vater, gegen sie selbst.
„Liniel, mein Vater ist schwer, schwer krank, seiner will von anderer Verbindung nichts wissen, überall helfen sich aus Hindernisse entgegen. — Welche Zeit ist noch nicht gekommen. Wirk du jetzt Geduld haben, Liniel, und warten, bis ich dich rufe?“
„Ja, Mathieu, jetzt habe ich Kraft und Geduld. Wenn ich weiß, daß du mich liebst, dann kann ich alles tragen!“
Nad wieder sagte ihm die Leidenschaft: „Ja, ich liebe dich, Liniel!

lehr, sehr!“ er rief sie an sich und küßte sie heiß auf Augen, Mund und Wangen.
Dann rief er sich los und eilte ins Haus. — Der todtrankene Vater hatte ihn ja gerufen.
Der alte Otterer lag drinnen in seinem Zimmer im Sterben. Die Krankheit hatte sich plötzlich derart verschlimmert, daß stündlich der Tod zu erwarten war. Der Pfarrer war gerufen worden.
Nun war der Alte ruhiger geworden.
Eine sanfte, friedliche Stimmung hatte sich seiner bemächtigt.
Jetzt war er froh, daß dieses armselige Leben mit all seinem Jammer, mit all seinen Sorgen zu Ende ging. Was hatte er denn in den letzten Jahren gehabt. Die Frau war ihm gestorben, just da, da er sie am nötigsten gehabt hätte, die Geschäfte waren von Jahr zu Jahr schlechter gegangen, die eigenen Arbeiter hatten ihn verlassen, der Verwalter, dem er blind vertraut, hatte ihn betrogen und bestohlen.
„Warum das alles?“ Er fragte es sich unwillkürlich, war er nicht selbst an dem allen schuld? Zwei Kinder hatte er gehabt, das Roserl tüchtig in der Wirtschaft, der Sohn geküßt im Brauereigehöft. Warum hatte er sie nicht gehalten und wachen lassen.
Freilich, jetzt hatte ja jedes von beiden das, was sie wollten, nun hatte ja Mathieu die Brauererei!
„Laf dir's net verdrischen mit der Brauererei!“ sagte er unwillkürlich an Mathieu, der eben das Zimmer betreten hatte.
„Laf dir's net verdrischen. Es wird mancher zu bessern sein. Ich lab' net alles gut und glücklich angefangen in den letzten Jahren. Du kennst die heutige Zeit und ihre Bedürfnisse besser als ich. — Dalt's zusammen, und laf dir's nicht entziehen! Vielleicht, daß doch einmal bessere Zeiten kommen. A bravo's Weib nimst dir, daß auch ein Geld ist! Wie wär's denn mit dem Wächinger-Liniel?“
Mathieu schwieg.
„Ragst die net?“ fragte der Vater gutmütig!
„Ob ich's mag, Vater, ob ich's mag!“
Beruhigt legte er sich in die Kissen zurück.
„Vielleicht, daß doch dieser eine Wunsch, dieser eine Traum ihm noch in Erfüllung ging.
„Eine große Frend' läst du mir machen, wenn du sie bald, bald zur Frend' nimmst!“
Und wieder schwieg Mathieu.
„Traust dich net?“ Bist sonst kein Traumkind!“
Der Vater war erschöpft. — Er wollte noch Roserl sprechen, und dann hat er, man solle ihm den „Professor“ und den Wächinger rufen.
Mathieu wollte selbst zu dem Professor gehen, um ihn zum sterbenden Vater zu bitten, was sollte aber auch nicht dem Vater sagen, er hätte nicht zu ihm gehen. Er konnte aber auch nicht dem Vater sagen, er hätte mit jenem vor kurzem Streit gehabt, er wollte seine Tochter nicht heiraten. Der Gedanke quälte ihn. Vielleicht hätte sein Vater noch dem Wächinger etwas Wichtiges mitzuteilen. Vielleicht wollte er mit ihm wegen der Verlobung Mathieu's mit Liniel sprechen. Dann freilich hätte am Sterbebett eine Veröhnung zutage kommen müssen. Alles hätte sich in Wohlgefallen aufgelöst.
Einen Augenblick kämpfte Mathieu. Gern, gern hätte er sein Liniel heute noch zur Braut bekommen, auf einmal wären so alle Schwierigkeiten beseitigt. Der alte Wächinger wäre der letzte, der trogen würde. Nad er hätte sein Liniel und er hätte Geld, seinem Derge und der Otterbrauerei konnte damit geholfen werden.

Da aber ermachte in ihm der Trost der Otterer, dieser vererbliche Trost, der den Vater so manche schwere Stunde gebracht. Nein, er durfte sich nicht so mir nichts, dir nichts mit diesem Menschen ausöhnen, er durfte das Geld nicht nehmen und wenn er es noch so notwendig brauchte. — Aber der sterbende Vater will Wächinger sprechen?
Er machte sich auf den Weg, holt den Professor, der Wächinger, das weiß er, ist jetzt nicht zu Hause. Das wird er dem Vater sagen, das ist keine Pöge, das ist keine Ausrede!
Ehe der Professor das Krankenzimmer betritt, sammelt er sich, er weiß, er ist das letzte Mal zum alten Otterer im Streit aneinandergegangen, aber das will er vergessen.
Er will ihn, wie früher, als den alten Freund begrüßen, als den alten, lieben Freund!
„Ja, was treiben denn Sie, Herr Otterer? Krank sind's? Ja, wer wird denn krank sein?“
Sie reichten sich die Hände.
„Schön, daß Sie doch kommen sind, Professor“, sagte der Alte mühsam, „ich hab' Ihnen etwas abzubitten!“
„Abzubitten? Wör' nicht schlecht!“ Der Grund unseres Streites ist längst verjährt. Das Roserl ist längst verheiratet und der vielgelästerte Wächinger ist ein berühmter Künstler und Ihr Herr Schwiegervater! Vielleicht, wenn Sie sich ein bißchen Zeit lassen, wird er der Vater Ihrer Enkel!“
„Na, das wär' ich nimmer!“
„Schön reden's nicht so! Hab einen Sohn haben Sie, der alle Talente besitzt, einmal noch Großbauer zu werden.“
„Mit den Talenten allein ist's nicht gemacht!“ seufzte der Alte. „Na, ich hoff' ihm gelingt, was mir nicht gelungen! Ist der Wächinger nicht da?“ fragte der Alte unruhig.
„Nein, Vater, er war nicht zu Hause!“
Da wurde der Alte noch unruhiger. Da sahste den Sohn doch ein Gefühl der Verantwortung. Unterdrück deinen Groll, geh' hin, hol' ihn! Endlich beschloß er, jemanden nach ihm zu schicken, den Liebt vielleicht!
Der Professor machte weiter keine Spöhe, aber er merkte bald, der alte Otterer hörte sie kaum mehr.
Da wurde er ruhiger und sprach nur leise Roserl Mut zu. Apatisch lag der Otterer da.
Nad der Wächinger war ins Zimmer getreten.
„Herr Vater!“ sagte er leise.
Da freudte der Sterbende, ohne ein Wort zu reden, ihm die kalte Hand hin.
Mit Tränen in den Augen ergriff sie Wächinger.
Wäre in seiner Seele noch ein klein wenig Groll gegen den alten Mann gewesen, jetzt wäre es erloschen.
Seine weinende Hand, auf des Professors Arm gesetzt.
Wem offenen Herzes stand ungeduldig Mathieu und sah hinauf, ob Liebt schon zurückkäme; vielleicht fand er den Wächinger nicht, vielleicht weigerte dieser sich, zu kommen.
Unten in der Schenke schlug der Schenkwirt mit lauten Schlägen ein Bierglas an, laut und vernehmlich hörte man die Stimmen der Schenkinnen am Wirtstisch; hierinnen war es totensstill, nur der Alte schloß und rästelte.
Ein Spätsommerabend, wie hunderte, ein edler, rechter Kellerabend für die Münchener, die Späßen jagten sich in den Zweigen der

Munditia
Erstes Institut für hygien. Wohnungsreinigung mittels Saugluft durch Staubsaugapparat
A tom
Kein fremdes Personal! Führe sämtliche Aufträge persönlich aus.

Es ist bewiesen!
Kanzler Schnell-Schreibmaschine
ist die Beste der Welt!
Vertreter: O. Falcke, Salzgässchen 1, I.

Geehrte Damen!
Jac. Apfelbaum Brühl 21
Spezialgeschäft in hoch. eleganter Damenwäsche.

Flechten.
Weibliche
Vermietungen
Flügel u. Pianinos

Fabrikationsräume.
Werkstelle
Kaiser Wilhelm-Strasse, Ecke Dufourstrasse 36.

Krystall-Palast-Theater
Neuer Spielplan!
4 Niards, Elite-Akrobaten.

Laden Altenburg
Laden
Kontor

Freundliche geräumige Wohnung
Dorfstrasse 2, am Ostplatz,
Niederlage
Parthenstr. 6

Battenberg.
Täglich Künstler-Vorstellung.
Kremo-Familie, Ikarische Spiele

Panorama
Heute: Grosses Konzert
Morgen: Grosses Konzert (Günther Coblenz).

Sassanienbäume, unter denselben sahen nur wenig Leute, als traute sich der laute Lärm daher, wo eben der Herr im Sterben lag, nicht heran.

„Was soll er denn von hier?“ rief er, als ob ihm plötzlich sein Gewissen quälte.

„Es gut, es gut, du weißt ja selber, was ich von ihm will! Das Pinnerl für dich, das Pinnerl!“ hauchte der Sterbende, dann streckte er sich ruhig in die Kissen zurück.

„Ja, das Pinnerl!“ schrie es auch in Mathieus Innern. Für Augenblicke war aller Trost von ihm geschwunden. Er hatte seinen Kopf an die Westwand gelehnt, doch da er aufschau, lag der Vater starr und tot vor ihm.

„Vater!“ rief er, „Vater!“

Leise schlachtete Mathieu hinter dem Kopf des Sterbenden; der Professor aber stand beim Fenster und wusch sich die Tränen von den Wänden, ihm war ein Stück Jugend, ihm war — täuschte er sich nicht — ein lieber, alter Freund gestorben!

„Was soll er denn von mir, was will er denn!“ hörte man Mathieus Stimme dröhnen auf dem Gang.

Die Türe zum Sterbezimmer sprang auf. „In spät!“ rief erschreckt der alte Wachinger, „In spät!“

Kein anderer sprach ein Wort.

Den Kopf gesenkt, innerlich erschüttert, stand der Wachinger da. Er brückte stumm dem Pinnerl die Hand, dann schlich er wieder hinaus.

Mathieu ging ins Kantor aus Telefon, um das Nötige für die Beerdigung und Aufbahrung zu besorgen. Der alte Vater sollte ein schönes Begräbnis haben.

Und tatsächlich, es war ein stattlicher Zug, der dem alten Otterer das letzte Geleit gab. Ganz Altmainisch hatte auf einmal seinen Woll auf den Braueriebesitzer vergessen und war gekommen, einem treuen Altmainischer die letzte Ehre zu erweisen. Die erbelegtesten Geschäftsleute der Stadt, die Honoratioren der Umgebung umstanden sein Grab. Und nachdem letzte der laue Wind die ersten bunten Blätter zu ihren Füßen. Um sie nach in ihnen hing es an Herbst zu werden, dachte sie mancher, der da im Juliaber, im schwarzen Brautentrock am offenen Grab des alten Otterer stand.

Wieder einer von der alten Garbe, wieder einer, dem der Sturmwind der neuen Zeit erg mitgeschleift, wieder einer, dessen Geschäft im Anfang goldene Berge eingetragen und dessen Quellen nach und nach zugespült des Großhandels verfließen waren.

Borne stand aufrecht die schlafte Gestalt des jungen Otterer. Der Schnitt seines Gesichts, der Schwung seines Halses war ein anderer, vornehmer als der all der Alten. Wie würde er die Geschäfte weiterführen? Den alten Schindlergang konnte er so nicht gehen lassen. Das sah ihm nicht ähnlich.

Er wusch sie an die Löwenbräuerie verkaufen, meinten die einen; nein, das wäre kein Otterer, sagten die anderen.

So wurde hin und her gesprochen, da die Trauerfeier am Friedhof vorüber war und alles langsam sich wieder zerstreute. Wer irgend den alten Otterer gekannt, war eingeladen, in die Brauerie zu kommen, wo ein Trauerschoppen gereicht wurde.

„Er hält doch fest an dem alten Braud“, meinten befriedigt die Alten.

Langsam wurde Tisch um Tisch besetzt. Alte Freunde trafen sich und erzählten sich von ihren alten Zeiten; auch der „runde Tisch“ war da, der jemals auf demselben geessen, war erschienen, es war, als hätte er sich nie entfernt.

„Dan Pinnerl! Ich will dich nicht mit verweinten Augen durch die Straße, nehm stumm die Beileidsandrücke der Gäste entgegen.“

Der junge Otterer schritt die Tische ab und dankte da und dort jemanden besonders für sein Erscheinen.

Seine Augen suchten dabei den Wachinger, aber er fand ihn nicht. Am Friedhofe hatte er ihn und Pinnerl gesehen.

Sie war auf ihm mit verweinten Augen gekommen und hatte ihm fest, fest die Hand geschüttelt und er hatte ihr mit einem langen Blick gedankt. Kein Wort hatten sie gewechselt, kein Wort hatte er ihr sagen können, daß der tote, kalte Mann da drinnen im Sarg sie ihm zur Frau bestimmt.

Im Garten sahen ebenfalls die Leute. Das Otterbräu war so voll wie seit Jahren nicht. Da dachte der Sohn, wenn der Alte das hätte noch einmal sehen können.

Den Leuten gefiel auf einmal der hübsche Garten, die behagliche Ruhe der Otterbrauerie wieder, das Bier war nicht schlecht, nicht schlechter als das der meisten Großbrauerieen.

Der Woll war vergessen, der Streit, der Vorpost längt wie andächtig, selbst an die Destillation dachten die Wenigsten, die der Otterbrauerie schweren Schaden zugefügt.

Es war eine Ehrenfeier, zu der sie kamen, und darum erschien ihnen alles ruhiger, wie verflärt und verklärt durch tausend alte Erinnerungen.

Als der junge Otterer die vielen Leute sah, die zum Ehrentrant gekommen, da war es ihm, als müßte er manche Meinung, die über seinen Vater bei diesen und jenen nach bestand, gut machen.

Er ließ sich kommen und bestimmte, daß alles heute hier, das sein selbiger Vater gebrant, zur Erinnerung an ihn zum Ausklang kommen sollte.

Bald ging es durch alle Reihen, der alte Otterer hatte noch ein helles Bier gebrant; ein jeder wollte es kosten. Und alle fanden es vorzüglich.

„Ein helles Bier, vom alten Otterer gebrant“, das verführte die größten Könige, das letzte alle in Erlöschen.

Man sprach an allen Tischen davon. War der „runde Tisch“ war still, da die Jensei die vollen Gläser auf den Tisch stellten, feierlich soll er sich der Professor, nahm das Glas zur Hand, hob es zur Höhe und rief mit der Ehrwürdigkeit alterer Stimme:

„Der zum letzten Gläs, alter Freund, weißt der „runde Tisch“ dies goldige Rah.“ Best hielten die Gläser auf die Gedenktische des „runden Tisches“ — ein fröhlicher Zug! Jeder tat dem alten Otterer Bescheid, jeder bat ihm im Herzen manch unüberlegtes Wort ab.

IX.

Es war noch stiller geworden in der Otterbrauerie. Zwar kam jetzt der Professor mit seiner Schwester Otterer an den „runden Tisch“, auch Pinnerl und Mar zeigten sich oft dort, aber es war nicht mehr jene lustige Laune wie ehedem, die vorherherrschte. Der „Professor“ war auch stiller geworden, er wohnte jetzt mit seiner Schwester Christa zusammen, die tapfer gegen ihr Verzeleib angeknüpft hatte.

Reitinger war fleißig hinter seiner Arbeit, die Aufträge mehren sich. Freilich, es war nicht immer das, was er sich am liebsten erträumt hätte, aber es wurde gut bezahlt, und darum wollte er sie nicht zurückweisen. Pinnerl war ganz lebende Hausfrau geworden. Ihre Heim und ihr Weg waren ihr das Höchste. Jetzt erst verstand sie so recht den Sinn eines gemüthlichen Heims, das sie zu Hause ja nie befehlen, das abgeschlossen, nur für zwei Augenpaare, für zwei Menschen bestimmte mahlige Behöden.

Jedwem in der Woche traf man sich im Otterbräu. Da kam auch der junge Otterer, der „runde Herr“, wie er in der Brauerie genannt wurde, an den „runden Tisch“. Sein toller Mut, seine ungeschlossene Laune, derenwegen er einst in München bekannt war, war längt von ihm gelassen; er war still und einsichtig geworden. Die Sorgen um die vom

Vater ererbte Brauerie quälten ihn. Aber er sprach zu niemanden ein Wort. Der alte Liebi war sein einziger Vertrauter in geschäftlichen Angelegenheiten.

Die Geschäfte der Brauerie gingen jetzt auch nicht besser. Er hatte vorerst seinen Tisch machen müssen; nach und nach war er an allen Ecken auf Unredlichkeiten gekommen, die noch von Schierhölz herstammten. Die Begleichung kostete viel Geld und schädigte noch mehr den Kredit der Brauerie. Längt war es ihm klar, daß der jetzige Zustand derselben ein allmähliches Sterben war, längt grübelte er Tag und Nacht, wie diesem Niedergang abhelfen. Die Wege dazu hätte er gefandt, aber es fehlte zu allem das Geld.

Die Einrichtung der Brauerie, die Art der Fabrikation, das Verhältnis zur Kundschaf, alles, alles war veraltet. Das Gebäude selbst war schier baufällig. Es fehlte an allen Ecken und Enden. Mit einer neuen Sorte Bier war ihm nicht gebient, das mußte er; das half ihm nicht aus der Verlegenheit.

Hier mußten radikale Maßregeln getroffen werden. Vor allem mußte man sich der alten Verpflichtungen entziehen. Er hatte sich nach und nach einen prinzipiellen Plan zurechtgelegt, nach dem er arbeiten wollte. Gruppe um Gruppe mußte man vorwärts schieben.

Als er an die Lösung der alten Verpflichtungen gehen wollte, sah er erst, wie schwer es wäre, auch nur hier ins Reine zu kommen. Die Lieferanten hatten Verträge auf Jahre hinaus und verlangten hohe Abstandssummen. Die Hypotheken lasteten zu schwer auf den Gebäuden.

Kurz, als Mathieu eines Tages wieder die Summe der Altinen und Passiven zog, sah er, daß er als ehrlicher Mann genötigt wäre, Erbsa anzufügen.

Ein furchtbarer Schrecken hatte sich seiner bemächtigt, also soweit war es mit der Otterbrauerie gekommen, daß sie vielleicht in kurzer Zeit unter den Hammer kam. Und wenn es auch seit Jahren ein öffentliches Geheimnis gewesen, daß es mit ihr nicht gut stünde, so tröste doch vor der breiten Öffentlichkeit ihm die Schuld, natürlich hielt es: Der tolle Mathieu, das hätte man sich denken können, daß der bald abgewirtschaftet haben werde.

Und doch traf ihn hierbei keine Schuld; was er hier vorgefunden, was er als Erbe übernommen, das war der Grund.

Er wollte nichts unversucht lassen, dachte er, und den Gläubigern eine Einigung vorzuschlagen. Aber was kam dabei heraus. Wenn er die Brauerie auch weiterführen dürfte, dann müßte er es für fremde Leute, unter fremder Kontrolle tun, und jeder Aufschwung erschien diesen selbstverständlich. Ein mühevolleres Leben auf eigenem Grund für andere Reiz. Dazu kam noch, daß er dadurch in vollständige Abhängigkeit von gewissen, wenig zuverlässigen Lieferanten kam. Tagesgen sträubte sich sein Stolz.

Und kam die Brauerie unter den Hammer? Wer würde der erste sein, der seine Rebe danach andawerfen würde? Der Wachinger, der den Grund nebenan besah und auch den der Otterbrauerie dazu haben wollte, damit er der König der Gassehöhe sei.

Dieser Wachinger, der mit seinem Geld alles zu erreichen glaubte, der typische Baupfaffant, der heute kaufte und morgen schon wieder verkaufte.

Ja, es war nicht zu leugnen, der Wachinger hatte, seit es bekannt geworden war, wie es mit der Otterbrauerie stünde, sofort ein Auge auf den Grund nebenan geworfen. Die Brauerie einleigern, das alte Gebäude niederreißen und den arrendierten Grund für eine große Spekulation freihalten. Für das sechste Gemüthum? Für das Museum für Technik und Naturwissenschaften? Kurz, für irgend ein Millionen-geldstück mit Staat und Gemeinde. Man mußte im Großen arbeiten, um im Großen zu verdienen, meinte er.

Und schon um sein Mädchen an Mathieu zu fählen, wurde der Gedanke der Erwerbung der Otterbrauerie einer seiner Lieblingsgedanken.

Neues Theater.

Montag, den 23. September 1907, Abends 7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Des Meeres und der Liebe Wellen. Schauspiel in 5 Akten von Hans Gumpel. Regie: Ober-Regisseur Tolmouca. Hauptrollen: ...

Altes Theater.

Montag, den 23. September 1907, Abends 8 Uhr. Die Pausenschülerin. Operette in 3 Akten von Franz Lehár. Regie: Herr Lehár. Hauptrollen: ...

Gewandhaus.

Jahresabonnement. Die 22 Abonnement-Konzerte finden statt von Donnerstag, den 10. Oktober dieses Jahres, bis Donnerstag, den 26. März 1908. Der Abonnement-Preis wird wegen fortgesetzter steigender Betriebsaufwandes von jetzt an auf 100 Mk. (einschließlich Garderobegeld) erhöht.

Gewandhaus.

Die Inhaber von Stiftungsanteilen und Anlehnsscheinen des Gewandhauses, welche für das bevorstehende Konzertjahr 1907/08 ihr Recht auf Benutzung eines Speersizes aussprechen gedenken, werden ersucht, in der Zeit vom 24.—26. September d. J. die Abonnementbücher gegen Vorzeigung der „Auslieferungsscheine“ in dem Bureau des Gewandhauses (Eingang Grassistrasse) in Empfang zu nehmen.

Alberthalle - Leipzig.

Heute Montag, den 23. September, abends 7 Uhr. Einlass 6 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. 300. Konzert des Riedel-Vereins zum Besten einer Stiftung für das Stadtorchester (Theater- und Gewandhausorchester).

Beethoven-Feier

„Missa solemnis“ und „IX. Sinfonie“ Dirigent: Herr Hofkapellmeister Dr. Georg Göhler, Karlsruhe. Solisten: Fräulein Johanna Dietz, Kammersängerin, Frankfurt a. M., Fräulein Agnes Leydhecker, Berlin, Herr Opersänger Jacques Urlus, Leipzig, Herr Opersänger Hans Schütz, Leipzig. Orgel: Herr Professor Paul Homeyer, Leipzig. Orchester: Theater- und Gewandhausorchester.

Karten im Vorverkauf: Logenplatz 4 1/2, Tribune 3, Parkett 2 1/2, I. Platz 1 1/2, II. Platz 1, Gallerie 75 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung von C. A. Klein, Neumarkt 24, bei Herrn Franz Jost, Peterstraße 1, und an der Kasse des Krystallpalastes mit einem Aufschlag von 50 bzw. 25 Pfg. Text- und Programm buch 30 Pfg.

Zwischen „Missa solemnis“ und „IX. Sinfonie“ ist eine Pause von 30 Minuten. Dresdner Musenwigwam Zwanglos heitere Künstlerabende. Lit. Ltg. Ad. Rosse. Mus. Ltg. Friedr. Wild. Weinsalon Palast-Hotel, Ritterstrasse 80. Emmy Goldammer - Lucie Engelke dem Theater des Westens in Berlin - Christa Scriba - 7 Edgar Zwahr Von 9-12 Eintritt 1 Mk. Rich. Lindner.

Bruno Fröhlichs Gosenstube und Restaurant gegenüber d. Krystallpalast. Genre: Schweinefaden mit Fleisch u. Meerrettich, Kanari. Täglich. Mittags autogole dort. NB. Mittagstisch: Suppe, Port. 60 Pfg., Port. u. 70 Pfg.

Alberttheater (Hotel Stadt Nürnberg). Montag, den 23. September, abends 8 Uhr: Gastspiel des Original Tognon's Bauerntheaters Der Gamskönig. Volkstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer. Vorzügliche Gesangs- und Musikkräfte. Prima Darsteller. 4 Paare Schauspieler. Vorverkauf an den bekannten Vorkaufsstellen. Morgen Dienstag, den 24. September, abends 8 Uhr, Der zweite Schatz. Volkstück in 4 Akten von Ludwig Ganghofer.

Battenberg-Theater. Montag, den 23. September 1907: „Ich lasse dich nicht“. Drei Akten eines Ungarischen Dramas von Felix Lenzke. Hauptrollen: Maria: Elisabeth Papetta; Dr. Walden: Hermann Delag; Hans: Fritz Kiehl; Frau Schickel: Clara Keller; Ulrich: Paul Wollstein; Rosalie: Elly Borch; — Meezer: Ruf Serenagos; Zirkusleute. Schauspiel.

Eldorado. Adalbert Heinrich mit seiner fidelen Kapelle und seinen berühmten Originalnummern und Liedern, die neueren Schlager. Aufführung des weltberühmten Wägenbiers a. d. Salvatorerker in München und des höchsten Wägenbiers aus der Altbrauerie Gohlis in Verbindung des Weltfamaographen. — Eins, zwei, drei, Wägen!

Er hatte sich zwar stark an anderen Plätzen engagiert, aber das Geld für die alten Baracken da oben wurde noch zum Aufstreifen sein.

Da diese Frage bald entschieden werden sollte, konnte er dann einen Teil des Profites leicht zum Ankauf der Otterbrauerei verwenden.

Ja, ja, der junge Otterer sollte nur sehen, welche Macht sein von neuem so verdichtetes Geld habe, das eigene Haus über dem Kopf faßt er ihm weg, hätte er das Geschäft mit der Löwenbrauerei vor Jahr und Tag entriert, läge er warm und sicher als sein Schwieger-sohn im Otterbräu und hätte mit seinem Geld alles wieder zur Mitte bringen können.

Der junge Otterer hatte seinen Weg gesehen, um das Verhängnis, die Schande der vollständigen Auflösung der Brauerei, von sich fern zu halten. Aber nichts hatte genügt.

Langsam verstrichen die ersten Wintertage, immer ungemütlicher wurde es in der Brauerei, immer verdorrter sahen die Angestellten aus, immer bangter wurde es Notizen um ihr Elternhaus.

Nur einer ließ am „runden Tisch“ den Mut nicht sinken: der „Professor“.

„Was fürchten Sie denn? Den Wachinger? Dem werden andere schon Herr! Ich kann Ihnen sagen, Ihre Brauerei kommt in keine schlechten Hände!“ erklärte er Mathieu.

„Doch, aber schließlich unglücklich den Kopf. Wer wollte denn diese alten Mauern noch zu einem Brauhaus verwenden?“

„Wer hatte am meisten Interesse am Nachbargrund, als Wachinger? Was lag im Grunde daran. Er war ja ein Mann und ohne Anhang.“

„Freilich im Innern sprach eine Stimme zu ihm. „Du hast deinem Vinsel versprochen, einstmal, wenn die Zeit kommt, sie dir zu holen!“

„Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Dank, tausend Dank!“ flüsterte er erregt. „Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Aber, was glücken Sie denn, das ist nur der Anfang, nun hab' ich das alte, liebe Gerümpel, aber noch hab' ich Sie nicht.“

„Ich schau ihn mir an!“ Schließlich ging Mathieu mit, er hatte ja keinen Grund, sich zu verstecken, er konnte auch dem Wachinger stolz ins Antlitz sehen!

Der kleine Saal war schon mit Menschen überfüllt, ein rascher Blick, der Wachinger war noch nicht da.

„In Gruppen stand man herum; mancher richtete noch an den jungen Otterer irgend eine Frage wegen des Anwesens. Der Professor ging auf und ab, sprach Bekannte an.“

„Ja, was tun denn Sie da?“ fragte man ihn erregt. „Er aber lächelte schlan. Er wäre ein guter Bekannter der Familie Otterer, meinte er.“

„Na, na, das kommt mir verdächtig vor!“ meinte ein bekannter Spekulant. „Im allgemeinen herrschte keine große Aufregung.“

„Und da geschah etwas Unglaubliches!“ Der alte Wachinger sah ganz apathisch da, als ginge ihn die Sache gar nichts an.

„Ein Teufel“, flüsternten die einen, „am es nicht zu hoch zu treiben.“ „Er hat im Wogisrat mit dem Elektrizitätswerk verloren, — es wird bei Vorhalingen gebaut!“ meinte die anderen.

„Man kam aus dem Erstaunen nicht heraus, denn unter den paar, die sich ernstlich an der Versteigerung beteiligten, war der „Professor“ der lauteste.“

„Ein kurzer Kampf, — wer wagt in so klaren Zeiten viel, wer laß sich nicht an ein unglückliches Geschäft — die Otterbrauerei ist den Geldwäschern verloren, also dem Professor und seiner Schwester Christa um 200000 Mark zugeworfen.“

„Bei einigen herrschte großes Erstaunen, andere sahen darin nur einen Rückfall der Familie Otterer.“

„Am erstaunlichsten ist Mathieu selbst. Mit steigender Aufregung hatte er die Verhandlungen verfolgt, gleich von Anfang an war er froh, daß Wachinger nicht mitot, nun war ihm alles gleich.“

„Und da sprach er einmal Mathieus Gesicht, — er, sein Anwesen, sein Vinsel, alles, alles war vielleicht gerettet. Nach ist er sprachlos.“

„Ja, meine ich mit Tränen in den Augen des Professors Hand.“

„Ja, meine ich mit Tränen in den Augen des Professors Hand.“

„Ja, meine ich mit Tränen in den Augen des Professors Hand.“

„Ja, meine ich mit Tränen in den Augen des Professors Hand.“

„Ja, meine ich mit Tränen in den Augen des Professors Hand.“

„Ja, meine ich mit Tränen in den Augen des Professors Hand.“

„Ja, meine ich mit Tränen in den Augen des Professors Hand.“

„Ja, meine ich mit Tränen in den Augen des Professors Hand.“

„Ja, meine ich mit Tränen in den Augen des Professors Hand.“

„Ja, meine ich mit Tränen in den Augen des Professors Hand.“

„müssen Sie mir aber helfen, das nötige Geld zur Großbrauerei zusammenzubringen!“

„Da leuchtete es in Mathieus Augen, er fühlte sich wieder jung und mutig, er sah ein großes Arbeitsfeld vor sich ausbreiten!“

„Man war in München nicht allzu erstaunt, als man vernahm, daß die Otterbrauerei von einer großen Gesellschaft Münchener Kapitalisten unter Beibehaltung des alten Namens und mit Mathieu Otterer an der Spitze neu erbaut werden sollte.“

„Derlei Kombinationen waren in den letzten Jahren häufig gewesen, die Kleinbrauereien, dem Untergang nahe, wurden aus einmal durch Hilfe von fremdem Geld zu bedeutenden, prosperierenden Unternehmungen.“

„Der alte Wachinger sah am Frühlichtstrahl und durchblutete die eingelaufene Post.“

„Es war schon neun Uhr. Vinsel sah schweigend ihm gegenüber.“

„Er mußte, was dieses Kind quälte, er mußte auch, daß doch in der letzten Zeit wieder ein Strahl von Hoffnung in ihr liebendes Herz gefallen war.“

„Vinsel las eben im Morgenblatt. Seit Wochen verfolgte sie fege den Handelsteil, in dem sie manche Notiz über die Otterbrauerei sah.“

„Sapperlot, die gingen flott vor“, dachte der Wachinger. „Und ein tücher Schwärmer fuhr ihm durch die Glieder.“

„Vater!“ rief sie. „Ich werd' ihn nicht freissen!“

„Sie nicht nur stumm.“ (Schluß folgt.)

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann. Leipzig Schauspielhaus. Montag, den 23. September, abends 7 1/2 Uhr (4. Montag-Abonnement): Disziplin.

Neues Operetten-Theater. Central-Theater. Direktion: Anton Hartmann und German Haller. Montag, den 23. September, abends 8 Uhr: Letzte Woche! Neu einstudiert: Der Zigeunerbaron. Zum 23. Male!

Zills Tunnel. Heute: Bayr. Halbshaxen. Bier und Küche exquisit. M. Glockauer.

Schützenhaus Leipzig-Sellerhausen. Heute Montag, den 23. September, Anfang 8 Uhr: Elite-Abend der Kristallpalast-Sänger und Ball. Heute Spezialität: Junges Rebhuhn mit Weinkraut.

Albert-Garten. Heute Montag, Anfang 8 Uhr: Seidel-Sänger. Vier Paar Hosen. Die Sprechstunde. Nachdem: Elite-Ball.

Sanssouci. Prachtvoll. Garten; entreefrei geöffnet. Heute Montag, abends 8 Uhr: Grosser Elite-Ball. Nächsten Donnerstag: Hennwitz-Sänger und Gesellschaftsbäll.

Hôtel de Saxe. Tägl. Mück! Täglich großes Konzert des unübertrifften Damen-Trompeterkorps „Alpenveilchen“.

Kaufmännischer Verein. Heute Montag, den 23. September 1907, abends 9 Uhr: Wochenversammlung. Tagesordnung: I. Befragung des Vorstandsberichts.

Schillerschlöbchen L. Goblis. Anheuer: Karl Martinus. Heute, sowie jeden Montag von 5 Uhr an im herrl. renovierten Saal der beliebte Bal paré. Feinste Ballmusik.

Vertical text on the right edge of the page, likely from another page or a continuation of an article.